

- 1) Zur Datierung: Dieses Schreiben datiert vom letzten eines Monats des Jahres 1656. Leider ist die Angabe des Monats weggerissen. Da die unten- genannte Urkunde - s. Zurlaubiana AH 1/42 - bezüglich der Verleihung der Ritterschaft vom Goldenen Sporn am 7. März 1656 ausgestellt wurde, ist es wahrscheinlich, dass vorliegende Zeilen vom 31. März 1656 stammen. Für dieses Datum spricht auch, dass Michael Schorno noch Seckelmeister genannt wird; Ende April ernannte man diesen nämlich zum Landammann von Schwyz.
- 2) Text weggerissen; sinngemäss ergänzt
- 3) s. SSRQ Aargau II/8, 587 Nr. 182.3 b
- 4) Text weggerissen; Verlust vermutlich ein Wort
- 5) s. EA VI 1, 328 (Nr. 180). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten. Dieses Thema wurde laut gedruckten EA - s. auch die Instruktion von Stadt und Amt Zug unter AH 10/94 - dann allerdings nicht erörtert. Gleiches gilt übrigens auch für die am 24. Februar 1656 - s. EA VI 1, 324 (Nr. 177) - und die vom 18./19. März 1656 - s. ebenda 325 (Nr. 178) - gleichfalls in Luzern stattfindenden Tagsatzungen, die wiederum beide nicht von Zurlauben besucht waren.
- 6) Wortende zerstört
- 7) s. Anm. 4
- 8) Zu dieser Thematik s. die diesbezüglichen Bestimmungen von 1657 unter SSRQ Aargau II/8, 588 Nr. 182.4.
- 9) s. ebenda 589 Zeile 29
- 10) s. Anm. 2
- 11) s. Anm. 4
- 12) s. Anm. 2
- 13) s. die Angaben bezüglich deren Abbildungen unter AH 49/172 Anm. 4
- 14) Somit können die Angaben bezüglich der Malereien auf der Originalurkunde - s. Meier, Schenker, Stöckli/Die Familie Zurlauben 35 - ergänzt werden.

Original - AH 122, 373 - Blatt 373^v leer

176

1642 Januar 7., Baden

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT [DER GRAFSCHAFT BADEN], SEBASTIAN
MÜLLER, AN DEN AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Nach der Entbietung guter Wünsche zum neuen Jahr, fährt Müller fort:
"Die Ursach, dass ich dem hern biss hiehero, uff sin an mich letztes abganges schryben, khein antwort folgen lassen, ist dass ich immer- zuo nach dem bewüsten namhafften stuckh Einhorn¹, so ein Bernische- rer Vyscher [bei Gebenstorf in der Grafschaft Baden aus der Reuss gezogen und nun] beyhanden haben soll, mit allem flyss nachtrachtung gehabt; diewyll und aber diesser Vyscher nit alhie in der Graff- schafft, sonder ennert der Ryss [=Reuss] Berner gebiets, [d.h. im Oberamt Königsfelden] gesessen, hab ich nichts besser rychten, noch bekhommen mögen, dann, wye ich berychtet, so ist er [von] einem [von] uns gewahrnet worden, dass die .5. [in der Grafschaft Baden mitreg.] Cathollischen Ortt starckh daruff setzen, hat er sich nit

mehr alhie in der Graffschafft offentlich blyckhen lassen, hette mann mir denn handel ubergeben, und in gehaim behalten, ich wolte den vyscher Wolbekommen haben, und in die gefangenschafft [d.h. ins Gefängnis in Baden] leggen lassen, es wäre für gwyss nit Lang angestanden mann wäre Zuo einer guoten endtschafft khommen, nun aber die wyll die heren Ehrengesanten, uff der letsten alhie [in Baden] gehaltenen dagleistung [der XIII Orte vom 18. August bis 12. September 1641]² sich dess handells angenommen, hatt es sich mir nit gebüren wöllen, in diesen handel färners und Wyterss Zuo procedieren, weder wass mir M.G.H. und Obern [die VIII Alten in der Grafschaft Baden reg. Orte] bevelchen würden, bin auch gueter hoffnung; sye demselbigen bevelch flyssig und fürderlich nachkhommen, wass mier aber desswegen für ein Despect von dem hochthragnen Hoffmeister von Khönigsfelden [von 1631 bis 1642 war dies Benedikt **Marti** und von 1642 bis 1648 Hans Georg **Imhof**] begegnet, würdt der herr schon alberait Guete information haben, ich für min Persohn Wil Jederwyllen E:M.G. heren und Obern, in diessem und anderen Zuetragenden handeln, bevelch gantz gehorsam und flyssig nachkhommen;

Demnach wass unnsser Langwyrigen Bischoffzellerischen handel betreffen thuet [- es ging um die seit 1640 umstrittene Besetzung einer Chorherrenpfründe am Stift Bischofszell durch Johann **Imfeld**, der wie der Absender aus Obwalden stammte -]³, ist mir leydt dass man, so liechtlich sich beröden lasst, und man aber so ein luterem Claren handell hat, es würdt, mins erachtens, vonnöten sein, dass Jhr heren [Ammann und Rat] von [Stadt und Amt] Zug unt [Landammann und Landrat von] underwalden [konkret: Obwalden], von nüwem, den handel Thryben⁴, Zwyfflet mir nit, wann man recht, und mit allem ernst Zue der sach thuett, mann würde oblygen; Jst und langt derowegen an den hern min dienstflyssiges Pytten, Er wölle sich dess handels mit allem ernst annemmen, wass ich dann mit meinem geryngen verstandt und vermögen, thuen khan, Wil ich es in kheinem weg, erwinden lassen, thuett mir im hertzen Wehe dass diesser handel, so schlachtlich hargat, Zuem beschluss wil ich den H. dienstflyssig gepäten han, Er Wölle sine und M.G.H. und Obern, mine underthänig und beflyssne Dienst und freundtliche gruss Unbeschwert anmälden, und verblib ich ...

Alhie hat man gewysse Zytung, dass die Schwedischen in 5000 starckh unden haruff Ziechen [- Bedrohung der eidg. Grenzen -], Und wöllen [die Festung] hochenthwyel [=Hohentwiel]⁵ entsetzen, Zuo Lauffenburg hat man vill Commis bachten lassen, und handt die in dem Fryckhthall [=Fricktal] die Pferdt, die stuckh damit Zuofüren, hargeben müssen."

1) s. EA V 2, 1675 Art. 68-71 sowie 1676 Art. 74

- 2) s. ebenda 1211 (Nr. 955) spez. 1675 Art. 69. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten. Die Instruktion von Stadt und Amt Zug s. unter Zurlaubiana AH 9/115 spez. Art. 19
- 3) s. EA V 2, 1589 Art. 431 sowie 1590 Art. 432-438 sowie Zurlaubiana AH 29/112 S. 2 und AH 96/52 spez. Pt. 6
- 4) Gemeint ist wohl, dass man ans Stift Bischofszell schreiben sollte, das sich noch immer weigerte, Imfeld als Chorherrn anzuerkennen. Stadt und Amt Zug war insofern an diesem Handel interessiert, als auch es auf eine freie Pfründe spekulierte, s. EA V 2, 1590 Art. 439f. Dies war dann 1643 der Fall, als beim Rücktritt von Hans Melchior **Tritt von Wilderen** der Zuger Franz **Brandenberg** dessen Stelle erhielt, s. etwa Zurlaubiana AH 110/77 Pt. 27.
- 5) Bezüglich der Ereignisse um die Festung Hohentwiel im Januar 1642 s. ebenda AH 21/151.

Original, Siegel zerbrochen - AH 122, 374-375

177

[1643 v. März 4.]

A

RECHNUNG [AUSGESTELLT VON EINEM KRÄMER IN BREMGARTEN?] FÜR
[MARIA BARBARA REDING] DIE GATTIN DES LANDSCHREIBERS [DER
FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

*"frauw landschriberen sol Um eis beltz Kreglin 2 bz. me 8 ell lib-
farbi schnürlin 5 ss 1 raben me 2 beltzstös 2 gl. me ½ bz. surenseif
me 1 bz. surenseif me 3 lb. kertzen me 2 gbz. daran hend mir Empfan-
gen 8½ gl. me 2 gut gl. me 1 bz. eier me 2 ss surenseif me 2 ss Um
surenseif me 2 lb Kertzen me 1 bz. schwartzen faden me Um gold
schnür 9 bz. 1 ss me Um Wachs Kertzen 3 lb. Um 3 gut gl. Und 2
stecklig 1 fl. 13 ss me Um herdist gschir 6½ bz. me 7 bz. Um eier me
3 bz. Um eier daran hend mir 9 gl. Und 4 ss und 1 dicken
sumen 9 gl. 4 ss"*

"Zalt den 4 merzen 1643".

Notiz wahrscheinlich von Maria Barbara Reding
AH 122, 375^F (aufgeklebt)

178

1620 Juni 5., Willmendingen

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT [IM KLETTGAU], JOHANN JAKOB BECK VON
UND ZU WYLMADINGEN, AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] ZU-
GER STADT- UND AMTSRAT KONRAD III. ZURLAUBEN, "KY[!]:
MAY: IN FRANCKRICH [LUDWIG XIII.] BESTELLTEN
GWARDJHAUPT[MANN]"

"Nach dem Jch Vernommen dass der herr sampt seiner geliebten Hauss-